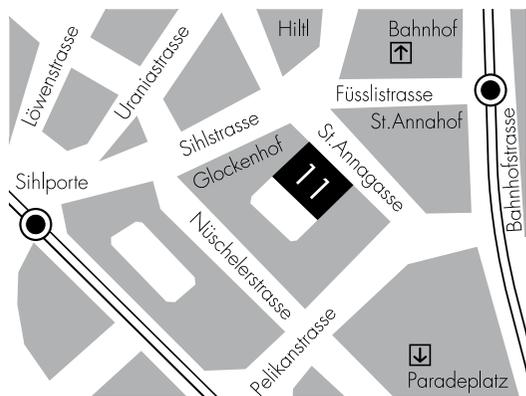


So finden Sie uns

St. Anna-Kapelle, St. Annagasse 11, 8001 Zürich



Haltestelle Rennweg
Tram Nr. 6, 7, 11, 13

Haltestelle Sihlporte
Tram Nr. 2, 9

Parkhäuser in nächster Umgebung
(24 Std. offen):
Jelmoli, Steinmühleplatz 1
Globus, Löwenstrasse 50
Urania, Uraniastrasse 3

Veranstalterin

Die Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich hat während ihrer langen Geschichte Pionierarbeit geleistet. Sie entstand als informelle Gruppierung in den 1830er Jahren, wurde 1847 zur festen Organisation und ist seit 1993 eine Stiftung. Sie gründete zahlreiche Zweigwerke wie das heutige Diakoniewerk Neumünster, die Dargebotene Hand und die Zürcher Stadtmission, die alle selbständig wurden. In ihrem Umfeld entstanden Privatschulen wie das freie Gymnasium und das Evangelische Lehrerseminar. Sie ist Trägerin des diakonischen Werks Herberge zur Heimat.

Mit dem St. Anna Forum nimmt die Evangelische Gesellschaft ein inhaltliches Projekt aus den 90er Jahren wieder auf. Sie eröffnet damit einen Ort der offenen Diskussion über Sinnfragen, die viele kritisch denkende, aber in dieser Hinsicht oft schweigende Zeitgenossinnen und Zeitgenossen heute bewegen, denen aber wenig öffentlicher Raum gewährt wird.

www.stiftung-eg.ch Telefon 044 260 90 20



Stiftung der Evangelischen
Gesellschaft des Kantons Zürich

St. ANNA Forum

Eine neue Reformation? Bibelkritik und häretische Kraft

Montag, 25. Februar 2019, 19 Uhr

Montag, 11. März 2019, 19 Uhr

St. Anna-Kapelle, St. Annagasse 11, 8001 Zürich



Ohne Leidenschaft und grossen Einsatz ist eine Reformation nicht möglich. Leidenschaftlich geführt kann sie jedoch gefährlich werden. Luther, Zwingli, Calvin mussten es erfahren. Weiterdenken, sich von alten Denkmustern lösen, sich auf Neues, noch Unerprobtes einlassen, löst immer grosse Ängste aus.

Aber es befreit. Und der biblische Gott ist ein Gott der Freiheit.

Am Anfang stand die Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache, sodass alle sie lesen und verstehen konnten. Viele Gelehrte verbrachten Jahre mit der Übersetzungsarbeit. Schon bald stellte sich jedoch auch die Erkenntnis ein, dass das Verstehen der Texte nicht so einfach war. Lesen allein genügt nicht. Es braucht eine kritische Reflexion und Kontextualisierung der alten Texte. Die historisch-kritische Methode wollte dieses Wissen konkretisieren und umsetzen, stiess aber auf grossen Widerstand. Heute ist sie vor allem in den Universitäten präsent, in den Kirchen spielt sie kaum eine Rolle. Warum? Wovor hat die Kirche Angst?

Bald wurden die Reformatoren von denen, die ihnen nicht folgten, als Ketzer verurteilt. Abweichung vom «alten Glauben» galt als Häresie. Doch auch innerhalb der reformatorischen Strömung war die Gestaltung einer neuen Lehre heftig umstritten. Viele Menschen riskierten dabei ihr Leben, manche wurden Opfer. Was genau ist Häresie und wer definiert sie? Welche Rolle spielten und spielen Häretiker in der Gesellschaft, sei es im religiösen oder sozialen Sinn? Was löst sie aus? Was kann, was möchte sie bewirken? Und wie begegnen wir den «Häretikern» unserer Zeit?

Das Gespräch nach den Referaten moderiert Irene Gysel.

Freier Eintritt – Kollekte

Über Spenden freut sich die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft jederzeit.

Montag, 25. Februar 2019, 19 Uhr

Prof. Dr. Konrad Schmid
Kirchenratspräsident Pfr. Michel Müller

- **Warum haben die protestantischen Kirchen die Bibelkritik nicht rezipiert?**

Montag, 11. März 2019, 19 Uhr

Dr. Friederike Rass
Philipp «Phibi» Reichling

- **Die häretische Kraft christlichen Denkens**

Konrad Schmid, Beirat des St. Anna Forums, ist Professor für Alttestamentliche Wissenschaft und Frühjüdische Religionsgeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.

Michel Müller ist seit 2011 Kirchenratspräsident der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. Er studierte Evangelische Theologie in Basel und war Pfarrer in Thalwil.

Friederike Rass ist seit Oktober 2018 Geschäftsführerin der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich. Sie hat 2015 bei Prof. I.U. Dalferth in Religionsphilosophie promoviert und wurde 2016 mit dem Jahrespreis der Universität Zürich ausgezeichnet. Bis September 2018 arbeitete sie als Projektleiterin für internationale Forschungs- und Innovationszusammenarbeit am Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation in Bern.

Philipp Reichling ist Zürichs bekanntester Slampoet. Seit 2006 hat er mit grossem Erfolg an unzähligen (mindestens 100'000) Poetry Slams im In- und Ausland teilgenommen. Er veranstaltet monatlich den Poetry Slam in der Acapulco Bar und ist Organisator und Moderator des Poetry Slams in der Roten Fabrik, sowie der Badi Enge und im Miller's in Zürich. 2013 hat er einen Kulturförderpreis der Internationalen Bodenseekonferenz gewonnen. Er hat an der Universität Zürich Philosophie studiert.